

Landschaft des Lebens im Wandel ¹

Materialien und Vorbereitung:

Karten mit Begriffen und Bildern.

Größere Zahl leere Blätter und Permanentmarker.

Gong oder anderes Klangsignal.

Einen ausreichend großen Raum, in dem zwischen den ausgelegten Begriff-Bild-Karten ausreichend Platz zum Gehen und Zusammenstehen ist bzw. ausreichend Raum zwischen den Gruppen, um sich bei den Austauschrunden nicht gegenseitig zu stören.

Im Raum werden die Begriff-/Bildkarten so ausgelegt, dass eine Landschaft des Lebens im Wandel entsteht. Sie besteht aus Markierungspunkten, an denen sich TN biographisch verorten können:

Acker der Brache	Irrgarten
Feld der Ausdauer	Brunner neuer Ideen
Straße des Aufbaus	Strand der Erholung
Straße der neuen Richtung	Insel meiner Visionen
Sackgasse	Kap der guten Hoffnung
Platz der Müdigkeit	Liegewiese der Rekreation
Tankstelle	Höhle der Einsamkeit
Kreuzung roter Ampeln	Meerenge der Entscheidung
Brücke der Beziehungen	Meer ohne Küste
Gasthaus des Vergessens	Berg der Herausforderung
Werkplatz der Innovation	Bergwerk der Ressourcen
Gärtchen der Freude	Berg der Weitsicht
Reservat	Tal der Tränen
Weite Steppe	Strom der Zeit
Wald der Aufgaben	

1

Weitere leere Blätter und Permanentmarker liegen bereit, damit TN bei Bedarf eigene „Orte“ notieren und auslegen möchten.

Praxis

¹ Ausgearbeitet auf einer Grundidee von Dr. Christiane Bundschuh-Schramm von Christoph Schmitt, Institut für Fort- und Weiterbildung.

Erster Gang:

Meinen Jetzt-Ort wahrnehmen

TN gehen einige Minuten durch die ausgelegte Landschaft, betrachten die ausliegenden Markierungspunkte der Landschaft des Lebens im Wandel.

→ Lt gibt ein Signal und lädt ein: *„Gehen Sie zu dem Bild und Begriff, der für Sie Ihr jetziges Lebensgefühl im Beruflichen am besten trifft.*

Schauen Sie zunächst für sich selbst: welche Emotionen löst das Bild/Wort bei mir aus? Fühle ich mich hier eher gut platziert oder stachelt mich da etwas an, vielleicht was zu ändern? Ist es nur eine Erfahrung des Moments oder spüre ich mich schon länger auf diesen Platz verwiesen? - An diesem So-geht-es-mir-Jetzt-Ort bleiben Sie bitte stehen, sofern Sie nicht den Eindruck haben, ein anderer Ort sei passender.“

„Wenn Sie keinen passenden Jetzt-Ort gefunden haben, können Sie gerne auf einem bereit liegenden leeren Blatt einen weiteren Ort mit einem Begriff dazu schreiben.“

Wenn alle ihren Standort gefunden haben lädt Lt als nächsten Schritt ein: *„Schauen Sie sich um, wer noch dort steht. Teilen Sie gegenseitig mit, warum Sie jetzt dort stehen, wo Sie ihren Jetzt-Ort gefunden haben.“*

→ Zeit für den Austausch ca. 5 min.

Abschließend:

→ TN sagen in den Raum hinein, wo sie ihren Jetzt-Ort gefunden haben.

Zweiter Gang:

Jetzt-Orte mit Blick auf mich ... und meinen Gott

TN werden eingeladen, in der ausgelegten Landschaft jetzt den Markierungspunkt aufzusuchen, an dem sie ihre persönliche Situation verorten können:

„Der folgende Blick auf die Bild/Begriffs-Orte des Lebens geschieht in zwei Schritten: im ersten schauen Sie auf sich persönlich, im zweiten Gang, den ich dann ansage, schauen Sie auf ihre jetzige Erfahrung mit Gott.“

(A) *„Gehen Sie für den ersten Schritt zu einem Bild/Begriff, an dem Sie ihre persönliche Situation am besten charakterisiert finden; vielleicht ist es der Ort wo sie schon stehen, vielleicht ist es aber auch ein anderer. Wenn der Wort-/Bild-Ort für Ihre jetzige Lebenssituation passt, dann bleiben Sie dort stehen.“*

→ Lt wartet ab, bis alle ihren Ort gefunden haben.

„Schauen Sie auch jetzt noch einmal für sich selbst: welche Gefühle löst das Bild/Wort bei mir persönlich aus? Gibt mir dieser Ort einen Impuls für meine persönliche Situation ... bestätigt er mich, macht er mich

unruhig? Was stachelt mich an, etwas zu ändern? Habe ich diese Wahrnehmung nur im Augenblick oder geht es mir schon länger so?“

→ Lt wartet ein wenig ab, und lädt dann ein:

„Wenn Sie möchten, aber nur dann, können Sie mit jemanden, der am gleichen Bild/Wort-Ort steht in einen Austausch gehen. Sie dürfen aber auch einfach ganz bei sich verweilen.“

→ Zeit für den Austausch ca. 5 min.

(B) *„Für den zweiten Schritt bitte ich Sie: schauen Sie einmal hin, in welchem Wort/Bild-Ort Sie Ihre Beziehung zu Gott am besten ausgedrückt finden: vielleicht ist es da, wo Sie sich hingestellt haben bei der Suche nach dem persönlichen Ort, da, wo Sie jetzt gerade stehen – oder vielleicht gehen Sie noch einmal durch die Landschaft des Lebens und suchen sich einen passenderen Jetzt-Ort Ihrer Gottesbeziehung; dann bleiben Sie dort stehen.“*

→ Lt wartet ab, bis alle ihren Ort gefunden haben.

„Schauen Sie hier für sich selbst: welche Gefühle löst das Wort/Bild bei mir aus? Welchen Impuls schenkt mir dieser Ort für meine Beziehung zu Gott? - Wenn Sie für sich einen Impuls gefunden haben, dann wenden Sie sich direkt im Gespräch an Gott und teilen ihm mit, was Sie empfinden und wünschen.“

→ Lt lässt einige Minuten Zeit – mit einem Signalklang werden alle zum dritten Schritt eingeladen.

Dritter Gang:

Sehnsuchtsort

→ Lt lädt TN ein, noch einmal durch die Landschaft mit den Wort/Bild-Orten zu gehen – dabei schauen die TN danach, welche Wort/Bild-Karte für sie Ausdruck eines Sehnsuchtsort ist.

„Gehen Sie nochmals durch die Landschaft und halten Sie Ausschau nach einem Ort, wo Sie gerne hinkommen möchten. Gehen Sie dann dorthin und spüren Sie nach, wie es sich für Sie an diesem Ort Ihrer Sehnsucht anfühlt, dort zu sein. Welche Impulse empfangen Sie von diesem Sehnsuchtsort? Wie stark wirkt es auf Sie?“

→ Lt lässt den TN einige Minuten Zeit.

Letzter Gang:

→ Lt lädt TN ein, nun an den Jetzt-Ort zurückzukehren, an dem die TN bei der Suche nach dem Jetzt-Ort für ihre berufliche oder persönliche Verortung gelandet waren.

Wenn alle dort angekommen sind spüren TN zunächst den Veränderungen für sich nach.

Lt lädt nach einer kurzen Bedenkzeit ein, sich mit den Nächststehenden auszutauschen:

„Tauschen Sie sich nun aus, was Sie bei diesen Zugängen zu Jetzt-Orten und dem Sehnsuchtsort erlebt haben und über sich selbst erfahren haben.“

Überlegen Sie, welches Ihnen bekannte biblische Wort für diese Erfahrung am ausdrucksstärksten ist – und teilen Sie es sich ohne Kommentierung mit.“

→ Diese Einheit wird mit einem Klangsignal beendet.

Abschluss

→ Lt bittet die TN, für sich in der Stille zu überlegen, was sie aus dem Erfahrenen und Gehörten für sich mitnehmen möchte.

→ Abschluss mit einem Lied:

„Gott lass meine Gedanken sich sammeln zu dir“ (Taize-Liederheft 139)